

Nische für Sedilien und zwei kleine Vertiefungen. Eine kleine, zierlich gearbeitete Nische an der Südseite des Schiffes, wohl vom Ende des 15. Jahrh.

Zwei blaue Weihekreuze, auf den Putz gemalt, an der Südseite des Schiffes, eins an derselben Seite im Chor neben dem Triumphbogen. Ueber den Kreuzen

im Schiff Spuren aufgemalter Sprüche; über dem einen Kreuz nur noch ein \mathfrak{F} erkennbar, über dem anderen Angel . . . thuj . . . Ih. s, im Charakter schwankend zwischen Fraktur und lateinischer Kursivschrift, wohl dem Ende des 15. oder Anfang des 16. Jahrhunderts entsprechend.

Unter dem Triumphbogen auf jeder Seite ein Balkenlager für den Balken eines ehemaligen Triumphkreuzes. Letzteres stürzte erst 1741 herab. (Lange, Chronik vom Oybin, Manuskript S. 48.)

Das Gewölbe der westlichen Empore war in Backstein ausgeführt, nur die Stirnseite von Haustein. Trommelstücke des achteckigen Pfeilers stehen noch im Schiff. Die Formziegel in den Gewölbeanfängern haben dasselbe

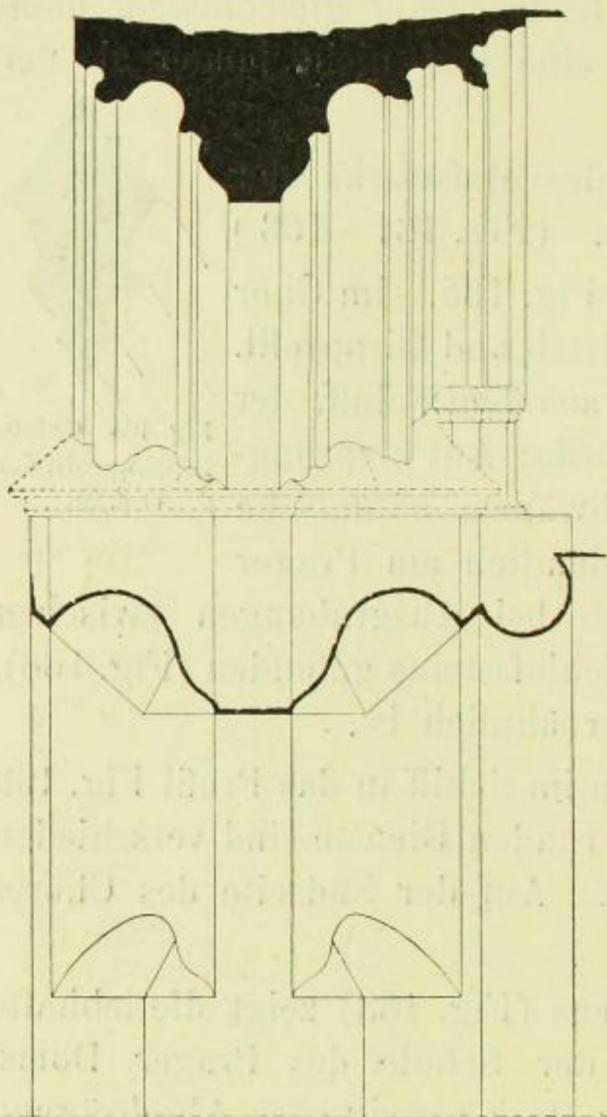


Fig. 168. Oybin, Triumphbogen, Nordseite.

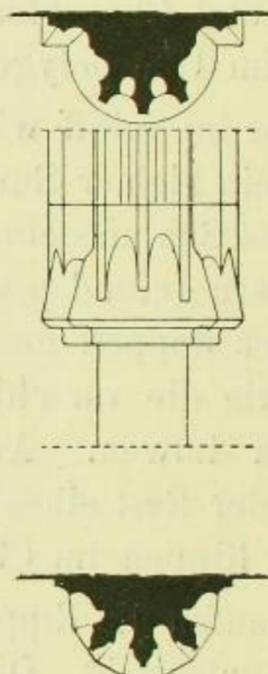


Fig. 169 u. 170.
Rippenaufstand im
Schiff und Chor.

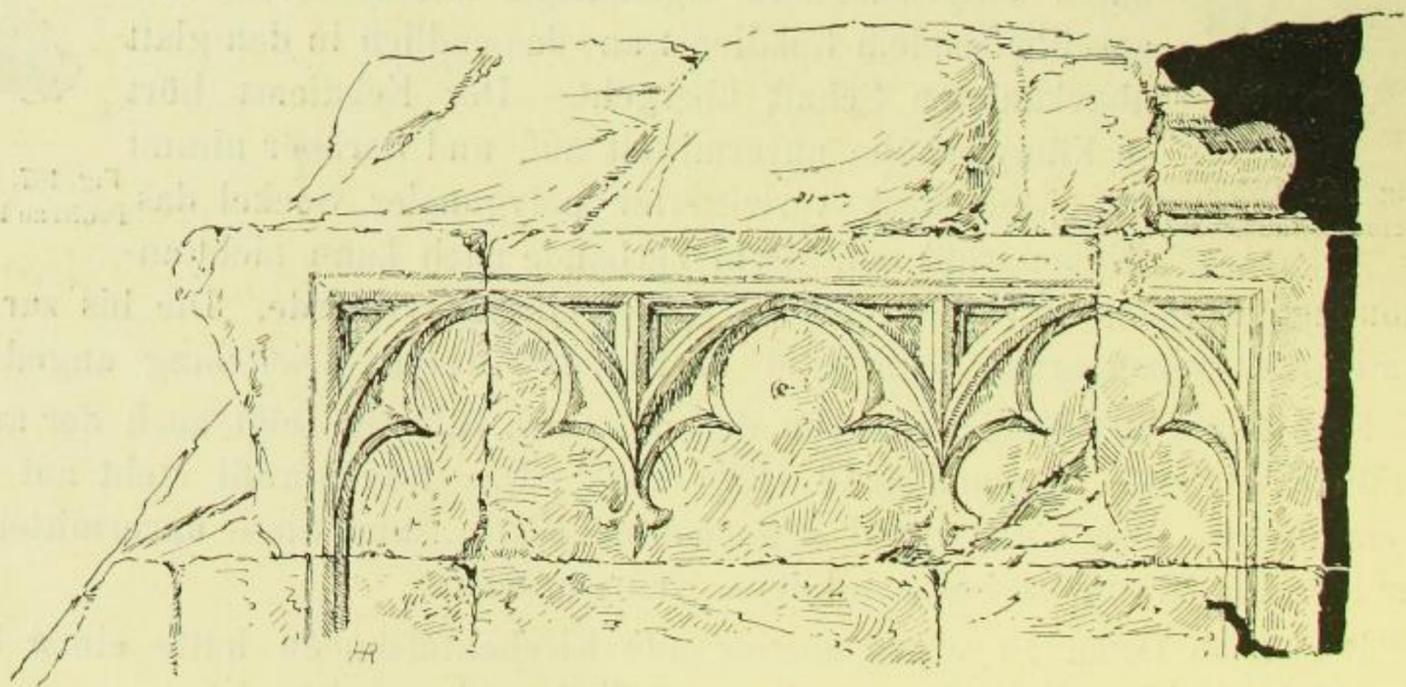


Fig. 171. Oybin, Pfeilerhaupt und Traufgesims.

Rippenprofil wie die vom Gewölbe vor der Kirche. Das Emporengewölbe gehört also wie dieses erst dem Ende des 15. Jahrhunderts an. Ueber dem Gewölbe zahlreiche Balkenlager. Vielleicht befand sich zuerst nur eine Holzdecke hier. Dafs von vornherein eine Empore angelegt war, ist wahrscheinlich,